



## AUSLEGESCHRIFT 1 137 392

B 49588 XI/81e

ANMELDETAG: 11. JULI 1958

BEKANNTMACHUNG

DER ANMELDUNG

UND AUSGABE DER

AUSLEGESCHRIFT: 27. SEPTEMBER 1962

## 1

Die Erfindung betrifft eine Beladevorrichtung für Tankwagen zum Transport leichtflüchtiger, feuergefährlicher Flüssigkeiten und geht aus von einer Beladevorrichtung mit einem auf der Domöffnung des Tankwagens lose aufliegenden Dichtungsdeckel, der eine Fülleitung und eine Gaspendelleitung aufnimmt.

Bei einer bekannten Vorrichtung dieser Art entweichen die Gase durch eine gasdichte Hülle, die mit dem Dichtungsdeckel verbunden ist und in eine entsprechende Abgasleitung ausmündet. Dieser Vorschlag bringt gegenüber der Maßnahme, den Deckel auf der Domöffnung zu verspannen, bereits den Vorteil, daß der Kesselwagen zum Aufsetzen und Befestigen des Deckels nicht mehr betreten werden muß. Allerdings muß an diese Hülle ein Absaugaggregat angeschlossen werden, welches die Abgase in einen Behälter oder Tank abzuführen gestattet.

Durch die Erfindung wird eine wesentlich einfachere Konstruktion geschaffen, indem an den Deckel eine weitere Gasleitung angeschlossen ist, die mit der Fülleitung in Verbindung steht und in dieser in Form einer Düse endet, so daß die beim Füllen im Tankwagen entstandenen Dämpfe angesaugt, kondensiert und mit dem Füllgut wieder vereinigt werden, während die nicht kondensierbaren Gase durch die Gaspendelleitung abziehen.

Die Zeichnung zeigt in Seitenansicht und teilweise im Schnitt den Dom eines Kesselwagens mit der aufgesetzten erfindungsgemäßen Beladevorrichtung.

Der Dom des Kesselwagens ist mit 1 bezeichnet. Auf den Kesselwagen wird, beispielsweise mit Hilfe einer Winde, der Deckel 2 lose aufgesetzt. Durch den Deckel 2 ist die Fülleitung 3 eingeführt. Hinter der Fülleitung sitzt bei dem in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiel die zum Teil von der Fülleitung verdeckte Gaspendelleitung 4. Mit 5 ist ein Schwimmer bezeichnet, der bei beendeter Füllung des Wagens die Fördervorrichtung ausschaltet. Neben den beiden Leitungen 3 und 4 ist bei der erfindungsgemäßen Beladevorrichtung eine weitere Gasleitung 6 eingesetzt, welche mit der Fülleitung 3 über den Abzweig 7 in Verbindung steht, der in einer Düse 8 ausläuft.

Beim Füllen des Kesselwagens wird der die einzelnen Teile fest aufnehmende Deckel 2 frei und lose auf die Öffnung des Domes 1 aufgesetzt. Nach dem Einschalten der Förderpumpe in der Leitung 3 tritt die leichtflüchtige, feuergefährliche Flüssigkeit

## Beladevorrichtung für Tankwagen

Anmelder:

Johann Barenberg,  
Bochum-Linden, Hattinger Str. 793

Johann Barenberg, Bochum-Linden,  
ist als Erfinder genannt worden

## 2

in das Innere des Kesselwagens durch die Leitung 3 ein. Die aufsteigenden Gase werden durch die an der Düse 8 erzeugte Saugwirkung über die Leitungen 6, 7 der einströmenden Flüssigkeit in kondensierter Form beigefügt, während die nicht kondensierbaren Gase durch die Gaspendelleitung 4 abziehen.

Beim dargestellten Ausführungsbeispiel ist an die Leitung 6 ein Rohr 9 über einen Absperrhahn 10 angeschlossen. An dieses Rohr 9 kann eine Saugpumpe angeschlossen werden, die bei geöffnetem Hahn 10 beispielsweise die sich beim Stehen des Wagens bildenden Dämpfe mit absaugt.

## PATENTANSPRUCH:

Beladevorrichtung für Tankwagen zum Transport leichtflüchtiger, feuergefährlicher Flüssigkeiten mit einem auf der Domöffnung lose aufliegenden Dichtungsdeckel, der eine Fülleitung und eine Gaspendelleitung aufnimmt, dadurch gekennzeichnet, daß an den Deckel (2) eine weitere Gasleitung (6) angeschlossen ist, die mit der Fülleitung (3) in Verbindung steht und in dieser in Form einer Düse (8) endet, so daß die beim Füllen im Tankwagen entstehenden Dämpfe angesaugt, kondensiert und mit Füllgut wieder vereinigt werden, während die nicht kondensierbaren Gase durch die Gaspendelleitung (4) abziehen.

In Betracht gezogene Druckschriften:

Deutsche Patentschrift Nr. 688 576;  
österreichische Patentschrift Nr. 96 970;  
französische Patentschrift Nr. 1 116 897;  
USA.-Patentschriften Nr. 1 230 820, 2 803 269;  
»Auszüge deutscher Patentanmeldungen« Band 14,  
S. 250, Aktenzeichen B 183390 XI/81 e.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

